

Schrift der Steine

von Tobias Lehmkuhl

Regie: Claudia Johanna Leist

Produktion: WDR 2022, 54 Minuten

Nach langjährigen Aufenthalten in England und Ungarn ist die deutsche Übersetzerin und Schriftstellerin Esther Kinsky in Italien im Friaul angekommen. Die Landschaft dort hat sie sich literarisch ganz neu anverwandelt.

"Am Fluss" heißt ein Roman von Esther Kinsky sehr einfach, den sie 2014 veröffentlicht hat. Darin erzählt sie von der Landschaft entlang des "River Lea" in London. Die Gegend dort ist von Industriebrachen geprägt, in der der Fluss selbst manchmal gar nicht mehr zu erkennen ist. Der „Tagliamento“ im Friaul gilt dagegen als der letzte Wildfluss der Alpen, und tatsächlich windet er sich, ein schmales, silbriges Band, gänzlich unbegradigt durch sein breites Bett. Nur im Frühjahr wird er zum reißenden Strom.

Flüsse und ihre Umgebung haben Esther Kinsky, die aus dem Rheinland stand, seit jeher beschäftigt. Im Tal des Tagliamento liegt die italienische Stadt Venzone, die 1976 von zwei Erdbeben fast gänzlich zerstört wurde. In ihrem neuen Roman "Rombo" erzählt Kinsky von diesem Unglück, das das Erdbebenmonster Orkulat auslöst. Ein Chor von Stimmen berichtet von den Sekunden des Bebens und den Tagen und Monaten danach. Diese Stimmen, ihre Melodie hat die Autorin ihrer neuen Heimat abgelauscht. Wir hören ihr zu, wie sie über die knirschenden Kiesel des Flussbetts wandert und erzählt: von den Sprachen des Friaul, von der Stimme des Dichters Pasolini, der in dieser Gegend groß geworden ist, von den Handwerkern, Tankstellenwärterinnen, den Maulbeerbäumen und davon, warum Literatur nur im Gehen entstehen kann.

Leopold von Verschuer, Lou Strenger, Fiederike Wagner